

Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel: Einleitung und Gang der Untersuchung.....	1
A. Einleitung	1
B. Gang der Untersuchung.....	5
2. Kapitel: Wirtschaftliche, technische und rechtliche Grundlagen	9
A. Wirtschaftliche Grundlagen.....	9
B. Technische Grundlagen	13
I. Die Dienstleistung des Access-Providers.....	13
II. Der Daten- und Kommunikationstransfer in Rechnernetzen und im Internet	13
1. Dokumentation der Internetstandards	13
2. Das OSI-Referenzmodell	14
3. Das TCP/IP-Referenzmodell.....	15
III. Die Internetprotokolladresse (IP-Adresse)	18
1. Grundlagen	18
2. Statische und dynamische IP-Adressen.....	20
3. Die Funktionsweise der IP-Adresse im Einzelfall	20
4. Internet Protocol Version 4 und Internet Protocol Version 6	23
5. Zwischenergebnis	25
IV. Der technische Ablauf der Urheberrechtsverletzung im Internet.....	25
1. File Transfer Protocol (FTP)	25
2. File-Sharing-Systeme (Peer-to-Peer)	27
a) Zentrale Peer-to-Peer-Netzwerke	27
b) Dezentrale Peer-to-Peer-Netzwerke	28
c) Anonymisierung und BitTorrent	29

C. Rechtliche Einordnung der Urheberrechtsverletzungen	30
I. Anbieten des Datenpaket II. Download des Datenpaket III. Zwischenergebnis	30 31 34
D. Der Auskunftsanspruch im Urheberrecht	35
I. Unterscheidung zwischen unselbständigm und selbständigm Auskunftsanspruch II. Der Auskunftsanspruch nach § 101 UrhG 1. Entstehungsgeschichte..... 2. Internationale Grundlagen..... 3. Europarechtliche Grundlagen..... a) Die Enforcement-Richtlinie..... b) Die europarechtliche Zulässigkeit des Auskunftsanspruchs gegen Access-Provider 4. Nationale Grundlagen..... 5. Zwischenergebnis	35 37 37 40 41 41 42 48 49
E. Die Betroffenen des Auskunftsanspruchs und ihre Rechtspositionen	50
I. Wirkung der Grundrechte bei der Anwendung und Auslegung des § 101 UrhG..... II. Die Rechtsposition der Rechteinhaber III. Die Rechtsposition der Access-Provider IV. Die Rechtsposition der Rechtsverletzer..... 1. Das Recht auf informationelle Selbstbestimmung 2. Das Fernmeldegeheimnis a) Vorüberlegungen b) Auskünfte über dynamische IP-Adressen c) Auskünfte über statische IP-Adressen	50 52 53 55 55 56 56 57 63

3. Das Grundrecht auf Gewährleistung der Vertraulichkeit und Integrität informationstechnischer Systeme	64
4. Folgen der erteilten Auskunft.....	67
V. Fazit.....	68
3. Kapitel: Der Tatbestand und die Rechtsfolgen des § 101 UrhG	71
A. Der Regelungsgehalt des § 101 UrhG.....	71
B. Der Aufbau des § 101 UrhG	74
C. Rechtsverletzung in gewerblichem Ausmaß	81
I. Das Erfordernis des gewerblichen Ausmaßes bei § 101 Abs. 1 UrhG	82
II. Das Erfordernis des gewerblichen Ausmaßes bei § 101 Abs. 2 UrhG	82
1. Handeln der auskunftspflichtigen Person in gewerblichem Ausmaß	82
2. Handeln des Rechtsverletzers in gewerblichem Ausmaß	83
a) Kein gewerbliches Ausmaß der Rechtsverletzung bei § 101 Abs. 2 UrhG	84
b) Gewerbliches Ausmaß der Rechtsverletzung auch bei § 101 Abs. 2 UrhG	86
c) Stellungnahme	88
d) Fazit	99
III. Die konkreten Anforderungen an das gewerbliche Ausmaß	99
1. Allgemeines	99
2. Das gewerbliche Ausmaß im Allgemeinen.....	101
a) Vorüberlegungen	101
b) Die Vorgaben der Enforcement-Richtlinie.....	102
aa) Allgemeine Vorgaben	102
bb) Rechtliche Wirkung der Erwägungsgründe der Enforcement-Richtlinie.....	106
cc) Positive Tatbestandsvoraussetzungen.....	107
(1) Subjektive Ausrichtung.....	107

(2) Vorteil	107
(3) Unmittelbarer oder mittelbarer Vorteil	108
(4) Kommerzieller oder wirtschaftlicher Vorteil	108
(5) Umfang des wirtschaftlichen oder kommerziellen Vorteils	110
(6) Zwischenfazit	112
dd) Negatives Tatbestandsmerkmal	113
c) Die Vorgaben des deutschen Gesetzgebers	117
d) Subjektive versus objektive Bestimmung	121
e) Fazit	123
3. Das gewerbliche Ausmaß bei Urheberrechtsverletzungen im Internet..	124
a) Auslegung anhand des handels- und zivilrechtlichen Gewerbebegriffs	125
b) Kein gewerbliches Ausmaß bei nur einmaligem Up- oder Download	126
c) Gewerbliches Ausmaß auch bei einmaligem Up- oder Download	126
d) Stellungnahme	131
4. Bestimmung des gewerblichen Ausmaßes bei Rechtsverletzungen im Internet	137
a) Übergeordnete Leitlinien	137
b) Kriterien der Enforcement-Richtlinie	140
c) Kriterien des Gesetzgebers	141
d) Ausfüllende Kriterien der Rechtsprechung	141
e) Untergrenze des gewerblichen Ausmaßes	143
f) Konkreter Abwägungsvorgang	144
g) Gutgläubigkeit des Endverbrauchers	145
5. Zukünftige Entwicklungen bei der Auslegung	147
D. Offensichtlichkeit der Rechtsverletzung	149
E. Ergebnis zum 3. Kapitel	153

4. Kapitel: Die Ermittlung der IP-Adresse durch die Rechteinhaber	155
A. Allgemeines	155
B. Rechtmäßigkeit der Ermittlungen	156
I. Vorbemerkungen	157
II. Personenbezug von IP-Adressen	158
1. Absoluter oder objektiver Personenbezug	159
2. Relativer Personenbezug	160
3. Stellungnahme	161
a) Dynamische IP-Adressen als personenbezogene Daten	162
b) Statische IP-Adressen als personenbezogene Daten	170
c) Fazit	170
III. Rechtfertigung des Vorgehens der Rechteinhaber	171
1. Rechtfertigung nach § 229 BGB	173
a) Selbsthilfelage	173
b) Selbsthilfehandlung	176
2. Fazit	177
C. Ergebnis zum 4. Kapitel.....	178
5. Kapitel: Das prozessuale Verfahren nach dem FamFG.....	179
A. Ermächtigungsgrundlage für die Übermittlung der Daten	179
I. Vorüberlegungen	179
1. Zulässigkeit der Erhebung und Verwendung von Namen und Anschrift des Internetnutzers.....	179
2. Zulässigkeit der Erhebung und Verwendung der IP-Adresse	181
II. Die maßgeblichen Vorschriften	183
1. Telemediengesetz	183
2. Bundesdatenschutzgesetz	184
3. Telekommunikationsgesetz	185
4. Die Erhebung der benötigten Daten (1. Stufe).....	185

a) Einordnung der statischen und dynamischen IP-Adressen	186
aa) Statische IP-Adressen	186
bb) Dynamische IP-Adressen	188
b) Erheben statischer IP-Adressen.....	188
c) Erheben dynamischer IP-Adressen.....	190
aa) Erhebung nach § 97 TKG	191
bb) Erhebung nach § 100 TKG.....	192
cc) Fazit.....	194
5. Die Verwendung der erhobenen Daten (2. Stufe).....	197
a) Verwendung statischer IP-Adressen.....	197
b) Verwendung dynamischer IP-Adressen	198
c) Zwischenfazit.....	204
6. Der Weg des <i>BGH</i> in der Entscheidung „Sommer unseres Lebens“....	207
7. Möglicher Wandel der Diskussion mit Einführung von IPv6.....	209
III. Zwischenergebnis	210
B. Die Wahl des FamFG als Prozessordnung.....	211
I. Allgemeines	211
II. Sinn und Zweck der Wahl des FamFG	212
C. Beteiligte	215
I. Vorbemerkungen	215
II. Der Beteiligtenbegriff des FamFG.....	216
III. Arten der Beteiligten.....	217
IV. Der Rechteinhaber als Beteiligter.....	218
V. Der Access-Provider als Beteiligter.....	219
VI. Der Rechtsverletzer als Beteiligter.....	220
1. Auslegung anhand des FamFG	220
2. Richtigkeit des Ergebnisses unter teleologischen Gesichtspunkten	226
3. Verfahrensrechtliche Vertretung des Rechtsverletzers	228
VII. Zwischenergebnis	232

D. Der Richtervorbehalt des § 101 Abs. 9 UrhG.....	233
I. Allgemeines	233
II. Auskunft nach § 101 Abs. 9 UrhG als Nutzung von Bestands- oder Verkehrsdaten	233
III. Europarechtliche Vorgaben	234
IV. Grundrechtliche Vorgaben	236
1. Dynamische IP-Adressen	240
2. Statische IP-Adresse.....	244
V. Zwischenergebnis.....	247
E. Der Verfahrensablauf nach dem FamFG.....	247
I. Zuständigkeit	247
1. Sachliche Zuständigkeit	247
2. Örtliche Zuständigkeit.....	247
a) Wahlrecht.....	249
b) Kein Wahlrecht.....	250
c) Eingeschränktes Wahlrecht	250
aa) Selbständigkeit der Niederlassung.....	250
bb) Sachbezug.....	250
d) Stellungnahme	251
aa) Die Zuständigkeitsregelungen des FamFG.....	251
bb) Die Zuständigkeitsregelungen der ZPO	252
cc) Zwischenergebnis	254
e) Die Bestimmung der örtlichen Zuständigkeit anhand des Sitzes oder der Niederlassung	255
II. Der Amtsermittlungsgrundsatz des § 26 FamFG.....	258
1. Der Normzweck des § 26 FamFG.....	258
2. Konkrete Bedeutung für die Anwendung des § 101 Abs. 9 UrhG	261
III. Das Verfahren im ersten Rechtszug.....	265

1. Verfahrenseinleitender Antrag	265
2. Notwendigkeit der einstweiligen Anordnung	265
a) Übersicht über das Regelungsgefüge der §§ 49ff. FamFG	267
b) Die Alternativen zur Überwindung der Löschung der Verbindungsdaten	271
aa) Vollständige Erteilung der Auskunft	271
bb) Gerichtliche Untersagung der Löschung	272
cc) Speicherung „auf Zuruf“	272
dd) Stellungnahme	274
3. Das weitere Verfahren bei Vorhandensein der erforderlichen Daten und gerichtliche Endentscheidung	284
F. Kosten.....	285
I. Gerichtskosten	285
II. Anwaltliche Kosten	286
1. Allgemeines	286
2. Kostentragungspflicht des Rechtsverletzers	287
a) Anwaltliche Kosten des Rechteinhabers	287
b) Anwaltliche Kosten des Access-Providers	289
3. Zwischenfazit	293
III. Grundsätze der Kostenerhebung	294
1. Allgemeine Grundsätze	294
2. Gerichtsgebühr nach § 128 e Abs. 1 Nr. 4 KostO	298
a) Auslegung des Begriffs „Antrag“	298
b) Stellungnahme	299
c) Fazit	303
3. Gerichtsgebühren im einstweiligen Anordnungsverfahren	304
4. Geschäftswert des Gestaltungsverfahrens	307
G. Rechtsmittel	309
I. Unterscheidung der einzelnen Rechtsmittel	309

II. Beschwerde	311
1. Beschwerdeberechtigung.....	311
a) Beschwerdeberechtigung des Rechteinhabers.....	312
b) Beschwerdeberechtigung des Access-Providers	313
c) Beschwerdeberechtigung des Rechtsverletzers	314
aa) Das Verhältnis von § 58 FamFG zu § 62 FamFG	318
bb) Zwischenergebnis	320
2. Feststellungsantrag des Rechtsverletzers nach § 62 FamFG	320
a) Allgemeines	320
b) Erledigung der Hauptsache.....	321
c) Berechtigtes Interesse des Rechtsverletzers	321
aa) Schwerwiegender Grundrechtseingriff.....	322
bb) Erweiterte Auslegung des berechtigten Interesses.....	324
cc) Wiederholungsgefahr.....	326
d) Umfang der Prüfung und Rechtsfolgen.....	326
e) Zwischenergebnis	328
III. Beschwerdefrist.....	329
1. Die Geltung der Beschwerdefrist für die einzelnen Betroffenen.....	329
2. Die Benachrichtigung des Rechtsverletzers.....	332
a) Benachrichtigungspflichten de lege lata.....	333
aa) Die Benachrichtigungspflicht des Rechteinhabers nach § 33 BDSG.....	333
bb) Benachrichtigungspflicht des Access-Providers nach § 93 TKG ..	336
cc) Schwächen eines Vorgehens über § 33 BDSG.....	337
b) Benachrichtigungspflichten de lege ferenda	338
3. Fazit	340

6. Kapitel: Der weitere Ablauf des Auskunftsverfahrens	341
A. Die Durchsetzung des Auskunftsanspruchs nach der ZPO	341
I. Allgemeines	341
II. Einstweilige Verfügung nach § 101 Abs. 7 UrhG	343
III. Die Bindungswirkung der richterlichen Gestattung nach § 101 Abs. 9 UrhG	345
IV. Erforderlichkeit des Verfahrens nach der ZPO	347
B. Fazit.....	349
7. Kapitel: Das Verhältnis von § 101 UrhG zu § 406 e StPO	351
A. Einführung	351
B. Die Begrenzung der strafrechtlichen Ermittlungstätigkeit.....	352
I. Verweisung auf den Privatklageweg.....	352
II. Einstellung nach § 170 Abs. 2 StPO oder § 153 Abs. 1 StPO	353
III. Richtlinien der Generalstaatsanwaltschaften.....	353
C. Die Begrenzung des Akteneinsichtsrechts	354
I. Restriktive Tendenzen in der Rechtsprechung.....	354
II. Auswirkungen durch die Einführung des § 101 UrhG	355
1. Unabhängigkeit der beiden Ansprüche	355
2. Abhängigkeit des § 406 e StPO von § 101 UrhG	356
3. Stellungnahme	356
a) Wahlrecht zwischen § 101 UrhG und § 406e StPO	357
b) Voraussetzungen der Akteneinsicht	362
c) Fazit.....	365
III. Die Entbehrlichkeit der Darlegung des berechtigten Interesses.....	365
1. Gesetzeslage de lege lata	365
2. Lösung des Problems de lege ferenda	367
a) Generelle Verweigerung der Akteneinsicht unterhalb der Schwelle des gewerblichen Ausmaßes	367

b) Darlegung des berechtigten Interesses bei Verletzungen von Immaterialgüterrechten	368
IV. Beweisverbot	369
1. Allgemeines	369
2. Beweiserhebungsverbot.....	370
3. Beweisverwertungsverbot	371
D. Ergebnis zum 7. Kapitel.....	372
8. Kapitel: Schlussbetrachtung und Thesen	373
Literaturverzeichnis.....	379